

Große Krise, wenig Handel



Griechische Exporte haben im Handel mit Deutschland eine geringe Bedeutung - doch auch die Einfuhren brechen als Folge der Krise weg. (Foto: dpa)

08. November 2012 | von Lisa Reggentin

Feta, Oliven und Ouzo - das sind die wenigen griechischen Exportschlager. Deutlich größere Relevanz auf der Strecke zwischen Deutschland und Griechenland haben Einfuhren in das Land, wie Maschinen, Ersatzteile und Autos. Doch seit der Krise verändern sich die Verkehre und Griechenlands Position als Handelspartner beginnt zu bröckeln.

Der Handel zwischen Griechenland und Deutschland schrumpft. Zwar blieben die Importe aus Griechenland 2011 relativ stabil, dafür sanken die deutschen Exporte in das krisengeschüttelte Hellenis im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent. Besonders Maschinen und Fahrzeuge sind heute weit weniger gefragt als vor einigen Jahren. Der Rückgang macht den Straßentransporteurern im Verkehr zwischen Deutschland und

Griechenland schwer zu schaffen. Je weiter sich die finanzielle Situation im Land zuspitzt, desto unattraktiver werden Griechenland-Verkehre für deutsche Spediteure.

ZITAT

„Jede griechische Spedition, die behauptet, es gehe ihr gut, lügt. Es geht ihnen nicht gut.“

Frank Krause,
Abteilungsleiter im
Griechenlandverkehr
bei Navis

Griechische Aufträge sinken

Das bestätigt die Hamburger Spedition Reimler: "Innerhalb der vergangenen zwei Jahre haben wir die Verkehre nach Griechenland um mehr als die Hälfte reduziert", berichtet Geschäftsführer Peter Knoll. Während die Spedition 2010 fast täglich Sammelgut-LKW von der Hansestadt auf die

Reise schickte, wird Griechenland heute nur noch zwei Mal pro Woche angesteuert. Dafür setzt die Spedition griechische Unternehmer ein. Transportiert werden vorwiegend Maschinen, Ersatzteile und Verpackungsmaterial, mit denen Mittelständler und Dependancen europäischer Unternehmen bedient werden. Doch die Aufträge aus Griechenland sinken und damit auch die Verkehre - mittlerweile um 50 Prozent, notiert Knoll.

Als Folge hat die Spedition die Disposition der Verkehre in südeuropäische Länder gebündelt und Stellen abgebaut. Und auch die Preisentwicklung macht den Transporteurern zu schaffen. "Die Frachtraten sind längst nicht mehr angemessen, weil die Kosten, vor allem für Treibstoff, explodieren. Höhere Preise sind im Markt aber nicht durchzusetzen, weil es immer einen Transportunternehmer geben wird, der auch für die schlechteste Rate fährt", erklärt Knoll. Ihm zufolge müsse die Spirale nach unten durchbrochen werden. Ansonsten würden langfristig alle im Griechenland-Verkehr tätigen Klein- und Mittelständler ruiniert. So wird das Land am

Mittelmeer wegen der sinkenden Transportvolumen für den Hamburger Spediteur immer uninteressanter. "Wir werden Griechenland wegen unserer Stammkunden auch weiterhin bedienen müssen. Verlässt das Land die Eurozone, stellt sich diese Frage wohl nicht mehr", erwartet er.

Vorkasse senkt Bestellungen

Ähnliche Erfahrungen macht auch der Logistikdienstleister Gebrüder Weiss (GW). Das in Österreich beheimatete Unternehmen beobachtet extrem rückläufige Verkehre zwischen Deutschland und Griechenland. Davon seien vor allem Produkte "Made in Germany" betroffen - von der Folie bis zur Maschine über Ersatzteile. "Wichtigstes Exportgut bleiben aber Autos", ergänzt Tobias Kahl, GW-Griechenlandverkehrsleiter. Weil viele Griechen heute nur noch gegen Vorkasse Güter im Ausland bestellen können, spitze sich die Situation noch weiter zu. "Das hat eine nicht abschätzbare Auswirkung auf die Zahl der Sendungen", argumentiert Kahl.

Für DB Schenker Logistics war Griechenland schon immer ein interessanter Markt. Trotz zwischenzeitlicher Frachtrückgänge von bis zu 30 Prozent will Schenker im Interesse seiner Kunden die Leistungen im Griechenland-Verkehr weiter ausbauen. "Im Import ist Deutschland, neben Italien, weiterhin wichtigster Abnehmer von griechischer Ware. Aufgrund der enormen Anstrengungen der griechischen Wirtschaft zeigen unsere Kunden Interesse an logistischen Dienstleistungen", erläutert ein Konzern-Pressesprecher.

Der Kölner Logistikdienstleister Emons bekommt hingegen kaum etwas von der Krise mit. Seit Herbst 2011 erhöhte das Unternehmen seine Griechenland-Exporte sogar um ein Viertel, während die Importe gleichzeitig um 21 Prozent stiegen. Der Grund: Das Unternehmen profitiert von seinem starken Partner Diodos in Griechenland. "Wir machen Geschäfte auf Vorkrisenniveau", berichtet Wilbert Herff, Leiter Netzwerk-Verkehre bei Emons. Stabilisierend wirke sich dabei aus, dass das griechische Unternehmen nur mit eigenen LKW unterwegs und nicht von Subunternehmern abhängig ist.

Viele Logistiker seien durch die Krise Pleite gegangen, auch zwei ehemalige Partner von Emons. Dazu kommt, dass die hohe Steuerlast den Unternehmen das Geschäft erschwert. "Die Exportaktivitäten der Griechen waren noch nie sehr groß. Nun brechen sie komplett zusammen", berichtet Herff und ergänzt: "Die Warenströme gibt es nach wie vor, es sind nur kaum noch Transportunternehmen da, die die Krise überlebt haben und die Waren transportieren können."

Transporteuren droht Insolvenz

Bei der Spedition Navis blieb das Griechenland-Geschäft relativ lange stabil. Doch nun bekommt auch das Hamburger Unternehmen, das die hellenische Republik ein bis zwei Mal wöchentlich ansteuert, die Auswirkungen der Krise zu spüren. "Im ersten Halbjahr 2012 sind die Aufträge um mehr als 20 Prozent gesunken", erklärt Frank Krause, Abteilungsleiter im Griechenland-Verkehr. Er berichtet ebenfalls von zahlreichen großen Speditionen in Griechenland, die insolvent wurden - genau wie vor einem Jahr sein ehemaliger Partner Imperio Argo. "Unser neuer Partner Orphee Beinoglou ist einer der letzten großen Mittelständler, die noch auf dem Markt bestehen", erzählt Krause und stellt klar: "Jede griechische Spedition, die behauptet, ihr gehe es gut, lügt. Es geht ihnen nicht gut."

Große Krise, wenig Handel - DVZ

Während die Griechen ums Überleben kämpfen, sind die Auswirkungen für die deutschen Unternehmen trotz aller Rückgänge vergleichsweise gering: Denn: "Griechenland war für uns schon immer ein Nischenmarkt", schränkt Krause ein.

Schlagerworte: Griechenland Handel Export Logistik Transport
Straßentransporteur Maschinen Fahrzeuge

- SPEDITEUR
- ADRESSBUCH
- ONLINE

**Deutschlands größte
Suchmaschine für
Transport und Logistik**

Schreiben Sie uns Ihren Kommentar!
